



Die roten Linien zeigen die Tunnelführung mit Portalen bei Wipkingerplatz, Bucheggplatz und Irchel. KEY



# Rosengarten-Projekt: Teurer Tunnel spaltet die Gemüter

860 Millionen für Tram und Tunnel

ZÜRICH. Zwei zweispurige Tunnel zwischen Irchel und Wipkingerplatz, die wegen des Gefälles in einem grossen Bogen verlaufen, sollen die Rosengartenstrasse vom Verkehr entlasten. Eine neue Tramlinie über die Rosengartenstrasse wird den Bahnhof Hardbrücke mit dem Milchbuck verbinden. Bis es so weit ist, vergeht noch viel Zeit. Rund zehn Jahre werden für Planung, Abstimmung und Rekurse veranschlagt. Der Bau des Tunnels dauert sieben Jahre. Weitere zwei Jahre vergehen, bis die Tramlinie 2032 fertig wäre. Die Kosten werden grob auf 860 Millionen Franken geschätzt. ANN

ZÜRICH. Autos unter, Tram über die Erde: Im Quartier kommt das Rosengarten-Projekt an. Die Parteien hingegen streiten schon.

«Mit dem Rosengartentunnel und dem Rosengartentram haben Stadt und Kanton gemeinsam eine optimale Lösung erarbeitet», sagte Regierungsrat Ernst Stocker (SVP)

vor den Medien zum Projekt Rosengartenstrasse. Auf bürgerlicher Seite stimmt man ihm zu. Von einer «reifen Lösung, die den Mobilitätsansprüchen der modernen Gesellschaft gerecht wird», spricht FDP-Kantonsrätin Carmen Walker Späh. Einziger Wermutstropfen sei die lange Planungszeit.

Für die Grünliberalen stimmt die Stossrichtung. Kritisiert wird aber der teure Tun-

nel. «Der Transitverkehr soll um und nicht durch die Stadt geführt werden», so Gemeinderat Guido Trevisan. Ganz anders die SP. «Für das Quartier ist das keine Lösung, weil es noch 20 Jahre dauert», sagt Gemeinderätin Simone Brander. Zudem habe die Stadt mit der Städteinitiative den Auftrag erhalten, den Verkehr zu reduzieren. «Das hält sie hier nicht ein», so Brander. Gegen den «Milliarden-Tunnel» hat die

Gemeinderätin deshalb bereits eine Petition lanciert. Beni Weder, Präsident des Quartiervereins Wipkingen, kann das nicht verstehen. Er ist froh, dass Stadt und Kanton in der Frage endlich einen Konsens gefunden haben. «Für uns ist diese Einigung ein Meilenstein.» Nun hofft er, dass auch die Parteien endlich aufhören zu streiten: «Sonst müssen wir nochmals 50 Jahre auf eine gute Lösung warten.» ANN

## Die Ladys von Martha's Salad betreiben nun einen Imbiss



ZÜRICH. Sabrina Zbinden (l.) und Séverine Götz beliefern seit März Büros mit Salaten, Sandwiches und Suppen. Gestern nun haben die Martha's-Salad-Inhaberinnen einen Take-away-Stand an der

Dienersstrasse 33 im ehemaligen «Max Frisch» eröffnet. Noch ist dieser nur unter der Woche offen. Die beiden wollen aber bald auch am Wochenende hungrige Club-

bers versorgen. TEXT/FOTO: SOM

## Wieder Brand bei Autohändlern

SCHLIEREN. Nur knapp drei Wochen nach dem Grossbrand auf dem Autohändler-Platz in Schlieren, bei dem ein Millioenschaden entstanden ist, brannte es dort gestern Vormittag erneut. «Plötzlich gab es eine starke Rauchentwicklung», sagte Augenzeuge Roger Kurmann. «Anschliessend

brach grosse Hektik unter den Autohändlern aus, die ihre Fahrzeuge in Sicherheit bringen wollten.»

Laut Daniel Schnyder, Sprecher der Kantonspolizei Zürich, fing eine Lagerhalle an der Badenerstrasse kurz nach 11 Uhr Feuer. «Die Ursache des Brandes ist momentan noch

unklar», sagt Schnyder. Ein Zusammenhang mit dem Grossbrand am 12. September sei aber unwahrscheinlich, da man dort von einer Fahrlässigkeit ausgehe. Der gestern entstandene Schaden beläuft sich laut Schnyder auf über 100 000 Franken. Verletzt wurde niemand. LÜS/WED

## Bombenleger von Seebach sitzt in U-Haft

ZÜRICH. Der Rohrbombenleger von Seebach hat sich der Polizei gestellt. Seit dem 8. Juli sitzt der Mann in U-Haft. Wegen Wiederholungsgefahr wurde die Haft gemäss Tagesanzeiger.ch Mitte September verlängert. Der Mann hatte Ende Juni auf einem Firmenareal zwei selbst gebastelte Rohrbomben gelegt. Ein Mitarbeiter entdeckte die Sprengsätze. «Der Anschlag galt seinem Ex-Arbeitgeber», schreibt die Bundesanwaltschaft. Laut Bekenner schreiben handelte es sich um eine Abrechnung mit dem Geschäftsführer dieser Firma. Alter und Nationalität des Mannes wurden nicht genannt. SDA

## 18-Jähriger rast mit 100 statt 60 – Ausweis weg

ZÜRICH. Da hatte es ein 18-jähriger Autolenker aber sehr eilig: Der Schweizer fuhr am Montag zur Mittagszeit mit 100 statt der erlaubten 60 Stundenkilometer über die Emil-Klöti-Strasse auf dem Höggerberg. Dabei wurde er von einem mobilen Radargerät der Stadtpolizei Zürich geblitzt. Den Führerausweis war der junge Mann auf der Stelle los. Bei der rund zweieinhalbstündigen Geschwindigkeitskontrolle waren laut Mitteilung der Stadtpolizei 103 der total 744 Autos zu schnell unterwegs. ROM